



Alltag im Arbeitszimmer: Prof. Dr. Neuhaus im Meinungsaustausch mit seinen Mitstreitern Zita Hunger, wissenschaftliche Assistentin, und Diplomand Titus Hopp.

Fotos: Dietmar Seidel

mals bringt er den größeren Teil ein. Doch entscheidend ist, daß die speziellen Fähigkeiten jedes Mitstreiters genutzt und zur richtigen Zeit am entscheidenden Punkt konzentriert werden. Deshalb stellt er an sie hohen Forderungen, weil damit viel erreicht wird. Vor allem jedoch muß Begeisterung geweckt werden, denn sie versetzt Berge! So das Credo von Manfred Neuhaus.

Sein „Geheimnis“ dabei ist, die jungen Leute herauszufordern, für sie da zu sein, sie immer wieder mit Wissen und Informationen anzufüttern. Er tut es, auch mit Büchern aus seiner eigenen, nach Tausenden Bänden zählenden Bibliothek („Hier lies mal, dann reden wir darüber.“), mit Tips und Anregungen, vor allem aber mit und in persönlichen Gesprächen.

„Besonders schätze ich an Manfred seine Gradlinigkeit, sein Leistungsstreben, daß er sich stets bemüht, politische Haltungen zu entwickeln und ge-

rade in die Parteigruppenarbeit viele Ideen einbringt.“ So Dr. Frieder Grube, Parteigruppenorganisator im Wissenschaftsbereich.

Viele Ideen - das bedeutet für den Genossen Neuhaus, immer wieder auszuloten, was können wir heute von den Klassikern lernen, übernehmen, anwenden? Warum wählten Marx und Engels diese und nicht jene Methode der Argumentation? Was beflügelte sie, obwohl verfehmt, verfälscht, verleumdet, über Jahrzehnte hinweg prinzipienfeste Verfechter der Weltanschauung der Arbeiterklasse zu sein? „Diese Fragen müssen wir noch mehr in den Mittelpunkt unserer editorischen Arbeit und der mit den Studenten stellen. Stärker die Geschichte aufbereiten - als eine Wissenschaft, aus der gravierende Kenntnisse und Erkenntnisse für unsere heutige Zeit erwachsen.“ Und er versteht auch diese Forderung zuerst als eine an sich.

Ralf Herre

Leserbriefe

ler gut auf die Zukunft vorzubereiten? Wir arbeiten heraus, daß solides Wissen und Können, schöpferisches Denken, Aufgeschlossenheit für Neues, Leistungsbereitschaft, Verantwortungsbewußtsein sowie eine klare politische Haltung wichtige Ziele unserer Arbeit sind.

Unser Parteilehrjahr dient auch der Brhöhung der Kampfkraft unserer Parteiorganisation. Wir haben darüber nachgedacht, wie wir vor den Kollegen deutlicher noch beweisen können, daß sich die Genossen am stärksten um politisch-ideologische Klarheit

bemühen und wie gerade sie ihre Fähigkeit zur Argumentation und Diskussionsleitung vervollkommen können. Die langjährig gewohnten Formen der Mitarbeit im Seminar und des Auftretens mit Seminarreferaten und Kurzvorträgen wollten wir durch neue Formen ergänzen. Zukünftig wird bei einzelnen Schwerpunkten während des Seminars einem Genossen oder einem befähigten Kollegen die Gesamtleitung für einen begrenzten Abschnitt des Seminars übertragen. Er leitet dazu eigenständig die Diskussion. Das belebt die Zirkelstun-

den und ist zugleich auch eine deutlich höhere Anforderung an den betreffenden Genossen. Das ist eine für uns neue Form, die auch den Meinungsstreit fördert. Wir halten das für eine gute Möglichkeit der differenzierten Arbeit, die das gewachsene Bildungsniveau unserer Genossen berücksichtigt und unterschiedliche Interessen, Arbeits- und Kampf- und Lebenserfahrungen für uns alle besser erschließen hilft.

Evelyn Große

Propagandist an der OS „Ernst Legal“
Schlieben, Kreis Herzberg